

Kohlenkommission des Abgeordnetenhauses. Ueber die gestern Abend stattgehabte Sitzung wird uns nach weiter berichtet: In der gestern Abend abgehaltenen zweiten Sitzung der Kohlenkommission des Abgeordnetenhauses hatte die Staatsregierung mehrere Ueberlieferungen überreicht, so über die Einfuhr und Ausfuhr von Steinkohlen und Braunkohlen, die Steinkohlenförderung in Preußen, die Braunkohlenförderung und die Kohlenpreise der oberirdischen Steinkohlenbezirke. Der Referent konstatirte an der Hand dieses Materials, daß die Förderung im Verhältnis zur geleisteten Konsumtion gleich geblieben ist; da noch 72 Schmelzöfen in absehbarer Zeit vollendet sein dürften, so werde die Produktion erheblich gesteigert werden. Es wurde ein Antrag angenommen, daß die k. Z. im Staate bestehende Kohlenförderung, auch im Zusammenhange mit Ein- und Ausfuhr, für den gegenwärtig obwaltenden Bedarf ausreichend erscheint, dagegen ein weitergehender Antrag, daß sie auch für die Zukunft ausreichend erweise, abgelehnt.

Wahrheit — Wahlpflicht. Ein „Sorgenberg“, wie er sich nennt, beschäftigt sich in einer bei C. Virchow in der „Schönheit“ am 8. erschienenen Schrift, betitelt „Politischer Selbstmord des Bürgerthums“ und dem Gegenstand in der Wahltheilnahme des Bürgers thum und der Sozialdemokratie. Er vertheilt sich hierbei nicht, daß das allgemeine und gleiche Wahlrecht dem Bürgertum ohnehin eine mächtige Waffe in die Hand gegeben hat, die durch den geschilderten Individualismus nicht noch gefährlicher gemacht werden sollte. Er hält deshalb einen Versuch aus und verlangt den Zusammenschluß der ganzen Bürgerthum zu einer geschlossenen Gruppe. Hierfür stellt er folgende Punkte auf:

1. Die Bürger aller Stände, welche für Recht und Recht einreten wollen, sollen in jedem Orte jedes Wahlkreises politische Vereine bilden.
2. Der Zweck dieser, eines parteipolitischen Charakters entbehrenden Vereine ist, die Mitglieder politisch zu bilden und ein Mittelpunkt für alle Abwechselfragen gegen jegliche Geseßgebung unserer monarchischen Staatsform zu sein.
3. Die einzelnen Vereine jedes Wahlkreises treten zu einem Wahlkreise-Verein zusammen deßhalb stütziger und erfolgreicher Wirksamkeit nach dem unanfechtbaren Satze: „Eintracht macht stark.“
4. Der in jedem Wahlkreise-Verein zu wählende Vorstand sorgt im Einvernehmen mit den Abgeordneten um Recht und Gerechtigkeit für juristische Belehrungen, Versammlungen und sonstige Veranstaltungen.
5. Die Abgeordneten halten es für ihre Ehrenpflicht, den Plebiszit- und Kommissionsfragen der gegenwärtigen Reichsversammlung nach Möglichkeit treuhaft zu antworten und sich zu bekämpfen, jeder Art, welche das Gemeinwohl schädigen könnten, zu bekämpfen.
6. Die Abgeordneten in halten es für eine Ehrenpflicht, so oft als irgend thunlich ihren Wählern Bericht zu erstatten und dieselben in der Erklärung von und über die politischen Vereine, sowie im lebendigen Munde und feiger Fortschrittler, bereden, nach deren Kräften zu unterstützen, damit das Bürgerthum von Neuem für das Wohl des Gesamtstaates mit eifriger Eifer erlitten werde.

Alle diese Vortheile sind sehr gut gemeint, werden sich aber zum größten Theile in absehbarer Zeit leider nicht verwirklichen lassen. Was ist bisher schon Organisations der Bürgerthum unter dem einheitlichen Ziele: „Kampf gegen die Sozialdemokratie“ verübt worden? Es sind nur vereinzelte in ihrer brüderlichen Uebereinstimmung gelungen, weil zu verschiedene Interessen eine centrifugale und nicht eine centripetale Wirkung innerhalb des bürgerlichen Kerns unserer Bevölkerung ausüben. Es genügt deshalb vor der Hand auch, wenn die nationalen Parteien jede in ihrem Gebiet die politische Aufklärung nach Kräften betreiben und für vorkommende Fälle einer drohenden sozialistischen Gefahr Verständigung miteinander suchen. Wir hätten eher erwartet, daß der Verfasser auf Grund seiner reichhaltigen Erfahrungen zu der Forderung der gesetzlichen Einführung der Wahlpflicht kommen würde, und daß wäre eine Forderung gewesen, über die sich ernstlich reden ließe.

China.

Bekanntlich hat die dem Christenthum feindliche Presse aus Anlaß des Krieges der verbündeten europäischen Mächte gegen

Zwei Heimkehrer.

(Nachdruck verboten.)

Eine Erinnerung von Ludw. Brantigam (Bremen).

„Da Du noch lebst, hat ich's nie beklamt.“

Emil Meinde war zu meiner Zeit — in den sechziger Jahren — Lehrer an einer Mädchenschule im Oberlohn. Er kam aus Dithmarschen, aus einer Gegend, in der deutliches und hässliches Blut gemischt ist. Niemand hätte ihm den ehmaligen Ansehensjungen angesehen. Er war groß, stattlich, mit seinem Wahn fröhlich etwas wie von einer Faser, überlegenen Seele und Willensstärker konnte er bremsen. Sein Lehramt brachte ihn im Geheimen zu einer schweren Krankheit. Ein freier Diktator oder Schriftsteller zu sein, das war ihm, als ich ihn kennen lernte, das Höchste.

Ein anderes Ideal hatte er schon begraben, und das war es auch, was ihn eigentlich fürs ganze Leben im Jenseits gebrachte: — er hatte Schauspieler werden wollen. Wie er darauf gekommen war, er der bis zu seinem zwanzigsten Jahre eine größere Bühne gekostet, ist mir bis heute eigentlich ein Räthsel geblieben, denn er hatte nach der Dorfschule das Lehramt einer kleinen Stadt befehligt und im Gelehrtenstande, einen halbwüchsigen Schauspieler zu sein. Und doch war schon damals in ihm nur der eine Wunsch lebendig gewesen, auf die Bühne zu gehen.

Kaum war er einige Zeit Hülfslehrer gewesen, so künftigher er seine Stelle zum größten Entzügen seines Kirchenrathes, um sich als Schauspieler auszubilden. Und bald erhielt er ein Engagement in einem Bauderte.

Einen solch verlorenen Sohn hatte nach der Meinung seiner Vorgesetzten die ganze Dorfschule niemals gehabt. Und die Lehrstühle Kollegen und die Seminarschwestern im weitabgelegenen Dorfe erklärten öffentlich, daß sie's ja immer gemerkt hätten: es sei mit ihm nicht ganz richtig. Und so alle, vom Kirchenrath in der Hauptstadt an bis hinauf zum Schichtführer seines Seminars, sie alle erlitten bald eine große Beugung, seines Seminars, der es für sie Gelehrtenübersetzungs geben, als zu sehen, wie ein, der etwas „anderes“ als die anderen sein wollte, das Verhängnis erreichte! Wie riechen sie sich die Hände, als hier ein Ideal gescheitert!

Kaum war nämlich Emil Meinde in einigen Anfängerrollen aufgetreten, da erregte ihn das Geld in einer Gestalt, die nicht mit sich trafen läßt: in der Figur eines preussischen Regimentsobersten. Er wurde vorgeladen, und es wurde ihm geboten, sich dem Obersten zu stellen, und er wurde ihm nachgedient, da er ihn selbst aufsuchen habe. Was sollte Meinde thun? Er folgte dem gemeintesten Rathe des freunds-

China eine Handhabe gemacht, die ihr verhasste Mission, welche in China getrieben wird, insbesondere die evangelische, durch länderweite erfindene Beschuldigungen zu verächtlichen, um ihr möglichst den Todesstich zu versetzen. Diese Lügen sind zwar längst aufgedeckt, aber zur Illustration, wie ungerecht einerseits diese Angriffe gewesen sind, und wie segensreich die Arbeit der deutschen evangelischen Mission in China geschieht, sind einige Ereignisse mitgeteilt worden. — Es ist nicht zu viel gesagt, wenn man das in Peking, Baotung und anderen Provinzen die eine würdige Gegenpart zu der Standhaftigkeit der Christen in der Herannahenden Christenverfolgung betrachtet. Im Peking waren 100 Missionäre der vorigen höheren Mädchenschule in einer Kirche eingeschlossen. Als sie sahen, daß der Lehrer sich um sie ängstigte und auf ihre Befreiung bedacht war, kamen sie zu ihm und sagten, er möge sich keine Sorge kümmern machen; wenn sie sterben müßten, so müßten sie am liebsten alle mit einander in den Himmel kommen. — Im Soochow äußerte eine hochbetagte Frau, die erst vor einigen Jahren gestorben war, als Jemand sie warnte, sie fürchte sich nicht, sie vertraue sich dem himmlischen Vater an. So ging sie an ihre Arbeit wie alle Tage, obwohl sie wußte, daß vor ihrer Kirche schreckliche Menschen lauzten und jeder Zeit auf Prangstücken und Wägen bedacht waren. Solche Beispiele christlichen Heldenthums bei vielen eingeborenen Christen erklären es, daß aus manchem ihrer Zuhler jetzt ein Verbrecher geworden ist. Ein Europäer in Peking erklärte, früher habe er nie an die Aufrichtigkeit dieser chinesischen Christen geglaubt, jetzt beweise er sie aber nicht mehr, nachdem er gesehen, wie standhaft sie in der schrecklichen Verfolgung geblieben sind. Und ein deutscher Jollibeamter schreibt in seinem im „Ostasiatischen Monat“ veröffentlichten Tagebuch: „Es ist gewiss ererbend, zu sehen, wie manche schon dem Tode geweihte alte verordnete Mütter den jüngeren Christen Trost spenden und sie in ihrem Glauben zu befestigen suchen. „Hsian tien tschu“, d. h. „bist an Gott“ hört man fast überall, und hier erst lernt man das Wort „Martyrer“ in seiner vollen Bedeutung verstehen.“

Schon wieder wird eine andere Version über die neue Expedition des Grafen Waldersee verbreitet. Kaffans Bureau meldet nämlich über London aus Peking:

Waldersee's Plan einer großen Expedition wurde den chinesischen Bevollmächtigten zuerst Sonnabend von dem deutschen Gesandten A. Munim mitgeteilt, welcher erklärte, es sei beabsichtigt, bis Eingangs vorzubringen. Alsdann machte ihnen der britische Attaché die Mittheilung, die Expedition werde nicht anhalten, bis der ganze Hof gefangen sei. Hierauf rief ihnen der japanische Gesandte ein schnelles Nachgehen als einziges Abwendungsmitel. Nach jenem Besuch sandten Li-Sung-Tschang und Prinz Tsching dringende Telegramme an den Hof; die deutschen, britischen und japanischen Hauptquartiere sind in bester Eile Thätigkeit beifügung der Expedition.

Die Uebung klingt sehr glaubwürdig, zumal angesichts der bereits von uns mitgetheilten Nachrichten aus Peking, wonach die beiden chinesischen Friedensbevollmächtigten Li-Sung-Tschang und Tsching getrieben den Gesandtschaften eilends mitgeteilt haben, der Hof wolle nunmehr ein, die von den Gesandten verlangten Strafen zu vollziehen. Man sieht, daß von den Chinesen kein noch etwas zu erreichen ist, wenn sie merken, daß man ernstlich vorsteht. Die That — das ist die einzige Sprache, die der Chineser versteht.

Zum Schluß sei noch folgendes Telegramm mitgeteilt: Der Reformator Jen-Kuwan ist, wie ein Telegramm aus Hongkong meldet, es erwidert worden. Dem Wörder gelang es zu entkommen.

Der Krieg in Südrussland.

Englische Kolonisten.

Zu dem einen jeder thätigsten, wenn auch etwas unheimlichen Bundesgenossen, die die Büren in dem Ausbruch der Pest in Kaspiast gefunden haben, scheint sich ein anderer

gefallen zu wollen. Zur Deckung der Kriegskosten hatte im verflochtenen Jahr das britische Schatzamt 3 pro. Schuldverschreibungen mit verhältnißmäßig kurzer Dauer ausgeben. Diese waren damals, was bei dem Wohlstand Englands nicht Wunder nehmen darf, sehr leicht untergebracht. Das britische Schatzamt macht lehrhaft bekannt, daß solche 3 und 5 jährigen Schuldverschreibungen jetzt nicht mehr so leicht untergebracht sein würden, wie früher, und daß es sich deshalb entschlossen habe, dafür 2 1/2 prozentige Konsols auszugeben. Diese seien einmal permanente Anlagepapiere, vertrieben nicht die schwankende Markt, sondern wären über längere Zeiträume. Bei der Ausgabe solcher Konsols, denen man nunmehr wohl den Namen „Kriegskonsols“ beilegen wird, werden vornehmlich können, würde dem Publikum die Theilnahme erleichtert. Es würde, wenn die Ausgabe solcher Konsols demnach nicht notwendig werden würde, für die selben ein fester Emissionspreis festgesetzt werden. Das bisherige System der Zuteilung der Schuldverschreibungen an den Meistbietenden hielte viele Kapitalisten ab, die beschränkten, daß sie einen hohen Kurs bieten könnten.

Bei dem ungeheuren Reichthum Englands, dem Konten der Welt, ist es ausgeschlossen, daß der fiskalpolitische Krieg ihm dauernde Geldschwierigkeiten bereiten könnte. Aber es ist immerhin ein sehr bemerkenswerthes Vorkommnis, daß man im britischen Schatzamt auf diese Weise, die die letztere Linie bringung der Kriegskonsolen im englischen Publikum ermöglichen, Bekanntheit aus sich schon vor Jahr und Tag in der Londoner Finanzwelt die Ansichten überwiegen gegeben, daß die Ausgabe der dreiprozentigen Schuldverschreibungen für Kriegszwecke ein Fehler war, während das britische Schatzamt an seiner Mäßigkeit festhielt. Wenn jetzt dasselbe mit einem Male seine Mäßigkeit verliert, so wüßten doch wohl Befürchtungen vorliegen, daß das englische Publikum sich nicht mehr wie vor Jahr und Tag über Paß und Kopf auf die neue Kriegskonsolle setzen würde.

„Es ist überhaupt keine Aussicht, den Krieg zu beenden.“

Die bekannte Wochenchrift „Truth“ veröffentlicht ein Brief aus Südrussland, der deshalb bemerkenswerth ist, weil der Verfasser ein Kavallerieoffizier ist, der in Südrussland sowohl wie in anderen Ländern mitgepöbelt hat. Gleichgültig ist der Verfasser des Briefes ein Burenhäuptling und Jingo, dessen Uebungen gegenüber den bis zum Ueberdruß wiederholten Phrasen der englischen Jingo-Prese von dem besagten Krieg wenig zu sagen, aus den deutlichen Zeichen gemischt zu werden. Wegen der Länge des Briefes sei nur Folgendes daraus wiedergegeben:

„Man wird häufig gefragt: Wann wird der Krieg zu Ende sein? Darauf kann ich leicht Antwort geben: Es ist aber haupt keine Aussicht vorhanden, den Krieg zu beenden. Leute, die das Gegenteil behaupten, wissen einfach nicht, was sie reden. Seit vorigem Juli gehen wir beständig jurid. Kein Wort in den Nachrichten unserer Generale ist wahr. Wir können die Buren nicht aushungern, nicht einmal in sieben Jahren, und greifen werden sie sich nimmer. Solche Ausstellungen sind für unpopulär, nicht wahr? Aber sie entsprechen der Wahrheit. Man nehme A. B. die Frage des Aussehens: General French gibt 20000 Schafe, Ochsen u., und die Kadetten hieron wird sofort nach London verkauft. Aber General French will nicht, was er mit all dem Vieh anfangen soll; so läßt er das meiste weiter laufen. Nun kommt General Barton auf den Schauplatz und nimmt Vieh von 10000 von dem General French, „entlassen Gefangenen“. Sofort wird wieder nach London fortgeschickt. Und so geht es fort ad infinitum. Wir haben lange nicht genug Truppen im Felde. Jeder Kessel der entlang der Eisenbahn, wenn man keine drei Meilen im Umkreis hinausreitet, ohne daß einem die feindlichen Augen um die Ohren fliegen. Solange nicht 50000 Mann britische Leute hierhergeschickt werden, ist keine Aussicht vorhanden, entscheidende Schritte zu thun.“

„War was das? Warum bist Du so aufgeregt? Und was hatte die Dame?“

Er wollte alles verbergen. Sie ist einfach eine Gelehrte aus seinem Kollegium.

Ich aber hatte mit Missgeschick der Art der höchsten Bedeutung die stillschweigenden Herzensgeheimnisse vieler Väterlands Kinder errotten. Nun wußte ich auch, wenn die letzten Jahre Gedichte, die ich meistlich bei ihm geleitet, galten. Und noch eine Bekanntschaft wurde mir: der ersten besten Gelegenheit zeigte ich ihm bei einem Besuche in meiner Wohnung ein schändliches Gedicht meines alten lieben Vaters, des Marschallmeisters, bis Strophen:

„Da Du noch lebst, hat ich's nie beklamt.“

Wie schlugen diese innigen Verse bei meinem Freunde ein? Wie ätzte beim Vorlesen aus seiner Stimme heraus die tiefste Leidenschaft! Gewiß hätte er Künstlerfaser und Künstlerherz, um bei Reaktionen erregend zu wirken. Aber hier kam noch mehr zum Vorschein: naeches Beispiel.

Sie war weicher im Alter von Emil Meinde, etwa Ende der Zwanziger. Eine stolze Gräfin, stattlich und groß, keine Wädhenscholpe mehr, sondern vollbracht.

„Wohler die das Vorname hat, möchte ich wissen.“ sagte mir ein anderer Eingeborener, bei dem ich mich vorfindete angeludigt, „Ihr Vater war ein kleiner Bäder in der Wilmersgasse, und ihre Mutter, die sie pleist, ist auch nicht weit her.“

Als auch sie kannte wie Emil Meinde aus einfachen Verhältnissen und doch diese Ueberlegenheit im ganzen Leben. Wie herrlich die zwei zu einander künftigen! Auch sie war kein draußen in der Welt gewesen, in Italien und Neapel als Engländerin, und etwas Geheimnißvolles, etwas Politisches lag über ihrer Gestalt ausgebreitet und unter ihren langen dunklen Wimpern schienen unerschütterliche, stillerbesten Lebenskraft zu schlummern.

Aber wie sollten die Drei zusammenkommen! Dazu waren beide viel zu stolz, um aus sich herauszugehen. Und dann die Feindschaft der Einzelheimlichkeiten, zu denen sie gehörte, gegen die Freuden, denen er enthielt! Und er war einer jener tiefen inneren Naturen wie Almers, die eher sterben, als ihre Liebe aus Ungewißheit zu bekümmern. Sich der Gefahr auszuweichen, auszuweichen zu werden, eher hätte mein Emil Meinde sich die Glieder einzeln abhandeln lassen.

Sie sollten eher zusammenkommen, als ich ahnte, als sie beide ahnten. Im Mai war irgend ein patriotischer Feiertag. Der Direktor von Meinde's Schule kam auf den Entschluß, daß das Lehrerkollegium Nachmittags einen gemeinsamen Ausflug unternähme. Zum ersten Male mußten die englischen Damen mit den deutschen Lehrern außerhalb des „Dienstes“ zusammen sein. War das eine Verwirrung für diese Bekehrten, oder aber,



Gebr. Bethmann, Möbelfabrik,

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 79.

Atelier für Innendekoration und vollständige Wohnungs-Einrichtungen.

Permanentes Lager von ca. 40 Musterzimmern.

Jede Stilart. — Prompte Bedienung. — Solide Preise. Musterbücher und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Fernsprecher 540.

Damen,

welche eine angenehme und zugleich nützliche Beschäftigung erlangen wollen, kann die Teilnahme an einem Course in der

Cordes'schen Bekleidungs-Akademie,

Leipzigerstr. 33, I., Halle, Leipzigerstr. 33, I.,

bestens empfohlen werden. Derselbe ist anerkannt die einzige vollkommenste Lehranstalt, in welcher die Kostüm- und Wäsche-

Schneiderei in ausführlicher und letzterster Weise gelehrt wird. Eine das Fortschreiten erforderliche, können Damen durch die Teilnahme an einem Course in obiger Akademie für den Beruf ausgebildet werden und sich eine sichere, losgeloste Lebensstellung gründen, sei es als „Directrice“ oder „Schneiderin“. Erlernte erhalten nach Ablegung des Unterrichtes solches Zeugnis in guten Häusern, in der Regel mit einem Monatsgehalt von 60-70 Mark bei freier Station oder 100-120 Mark ohne Station. — Regieren kann dagegen sofort gute, feine Kundschafft nachgewiesen werden.

Personen aber, welche bereits in der Schneiderei bewandert, können durch den Besuch der Cordes'schen Bekleidungs-Akademie ihren Kundenkreis bedeutend erweitern und verfeinern, da täglich Aufträge nach perfecten Schneiderinnen bei uns vorkommen. In einer besonderen Abtheilung sind außerdem

Extra-Course

für Damen eingerichtet, welche das Aufschneiden und die Anfertigung aller Damen- und Kindergeräthe, sowie sämtlicher Wäschegegenstände

für den Familienbedarf

erlernen wollen, und wird für eine so gründliche Ausbildung in obigen Fächern garantirt, daß diese Damen fähig sind, alle Kleidungsstücke selbstständig anzufertigen.

Die Unterrichtsstunden können in den Vor- und Nachmittagsstunden genommen werden, auch mit Unterbrechungen, und werden nur die in Billigkeit genommenen Stunden in Anrechnung gebracht. Damen der ersten Stände nehmen an diesem Course theil und haben feinste Referenzen gen. zu Diensten. Den Besuchern des Instituts stehen neue und gesunde Lehrkräfte zur Verfügung und wird der Unterricht von geschickten, erprobten Lehrkräften unter unserer Aufsicht ertheilt. Der Eintritt kann täglich erfolgen. Tages- und Abendcours von 20 Mark an. Prospekte, sowie jede weitere gewünschte Auskunft durch den

Direktor Paul Cordes.

Franz Traeger,

Hoflieferant,

Weingrosshandlung

Rannische Strasse 23,

Telephon No. 500.

Specialität:

Rhein-, Mosel- und

Bordeauxweine.

Preislisten gratis und franko zu Diensten.

Sing-Akademie.

(Leitung: Professor O. Renke.)

Donnerstag, den 21. Februar, Abends 7 1/2 Uhr

in den „Kaisersälen“:

Sinfonie-Concert.

Programm: 1. Liszt, eine Faust-Sinfonie (mit Schluss-Chor), 2. Smetana, Vltava (Moldeu), Sinfonische Dichtung, 3. Wagner, Kaiser-Marsch (mit Chor), 4. Gesänge für Tenor. Solist: Herr Concertsänger C. Dierich aus Berlin (Tenor). Orchester: Die Kapelle des Fts. Regts. General-Feldmarschall Graf v. Blumenthal (Magdeburg) No. 35, verstärkt durch das hiesige Stadttheater-Orchester.

Chor: Der Lehrer-Gesang-Verein Halle.

Karten zu 3, 2, 1,50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Barfußstrasse 20, daselbst Musikführer zu 20 Pfg. Für Studierende beim Universitäts-Kastellan.

Gesangsschule

Bruno Heydrich's.

Sologesangs-Klassen für: Berufslänger, schon ausübende Künstler, stimmdeute Dilettanten. Ensemble- und Chorgesangs-Klassen. (1735 Annahm. täglich Martenstr. 21, I. (Ausfuhr. Prospekte gratis).

Früher Weiterstorff'sches Pensionat u. höh. Mädchenstule. Gründliche Ausbildung, sorgfältige Erziehung und Pflege. Vorrichterin M. Siegert.

Prachtvolle zarte Rennthierrücken u. Keulen,

Damwild, Reh und Wildschwein, Haselhühner, Schneehühner, Birkhühner, Krametsvögel. Frische Waldschneepfen, à Stück 3,00. Brüsseler Poularden, Jung diesjähr. Gänse, Enten, Capanen, Futer, Poullets.

Hamburger Hühner, Perlhühner, prachtvolle Florentiner Tauben, Frische Artischoken, engl. Bleichsellerie, Tomaten, Radieschen, Frische engl. Treibhaus-Gurken, Blattsalat, Endivien, Escarottes, Salat-Romaines, neue französ. Kartoffeln, engl. Rhubarber, Frisch geröstet. Pes-Nuts, Sapucahy-Nüsse, Hickory-Nüsse, Cressnes du Jasson.

Tägliche frische Champignons. Frischen Nordermeyer Angel-Schellfisch. Pracht. extraschwere engl. u. Holl. Austern empfohlen.

Sprengel & Rink

Inh.: Franz Sprengel's Erben u. Oskar Klose. Aufträge nach Auswärts werden mit peinlichster Sorgfalt erledigt.

Hoher Petersberg. Verein der Landwirthe von Petersberg u. Umgeg. Sonntag, den 24. ds. Mts. große Schifffahrt.

Abfahrt 2 Uhr von Weiche's Bahnhof, Petersberg. Der Vorstand.

Herrn-, Secund., Ein-, Prim-, Abit.-Examen schnell, sicher. Dr. Schrader's Militär-Vorbereit.-Anstalt, Magdeburg-W.



Der Versandt des weltberühmten Salvator-Bieres

findet in der ersten Hälfte des März, Preis und Belegbedingungen sind bereit von uns über unsern Vertreter zu erfahren.

DER NAME **Salvator**

ist seit März 1896 vom I. Patentamt als Waarenbezeichnung der Unterzeichneten geschützt. Es darf daher unter dem Namen „Salvator“ Niemand Bier in den Verkehr bringen, welches nicht aus der Brauerei der Unterzeichneten stammt. Zuwiderhandlungen ziehen die civil- und strafrechtlichen Folgen des § 14 des Reichsgesetzes zum Schutz der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 nach sich.

Aktiengesellschaft Paulanerbräu zum Salvatorkeller (vorm. Gebr. Schmederer-Zacherlbräu) München.

Herrmann Walter, Gold- u. Silberwaarenfabrik, Laden und Contor: Scharrenstrasse 5/6. Fabrik: Weidenplan 3. Halle, Fernruf 469. [107]

Macaronen, täglich frisch, empfiehlt Carl Bosch, Breitestr. i. u. Markt, Rother Thurm.

Waterländischer Frauenverein.

Montag, den 25. Febr. Abends 6 Uhr in den Kaisersälen. Vortrag des Herrn Oberstleutnant Dr. Fannwitz, Oberal-Exercier bei d. hiesigen General-Contors zur Gründung von Vereinen für Augenentke: Die Befähigung der Tuberkulose und die Bekämpfung der Frauenvereine mit besonderer Berücksichtigung der Kinderfürsorge. Im Anschluss daran: Vorführung von Photographien aus der Augenheilkunde (Vogelgang im Sommer und der Kinderheilstätte hier durch Herrn Dr. Schmid-Monard. Der photographe Verein hat dazu seinen Apparat zur Verfügung gestellt. Zutritt für Jedermann frei. Zu zahlreicher Teilnahme loder ein Der Vorstand: Antonie Dehne.

Georg Thienemann

Schillerstrasse 42

empfiehlt den geehrten Herrschaften für Visit-, Hochzeits- und Spazierfahrten etc. seine eleganten

Coupés und Equipagen

bei prompter, reeller Bedienung.

Fernsprecher 399.

Fernsprecher 399.

Taxameter-Betrieb. [1682]

Bismarck-Tabak,

Leit-Tabak des vereinigten Alt-Preussens, empfohlen

Kurtzke & Hasso

(Inh.: G. A. Kurtzke)

Leipzigerstrasse 94. Telephon 972.

Druck und Verlag von Otto Zühlke, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.

Corsets,

sehr vortheilhafte Qualitäten, in den Probalagen von 1,00-5,00 Mk.

H. Schnee Nachf.,

R. Ebermann,

Halle a. S. Gr. Steinstr. 84.

Dr. 2. Heilgass.

über Nordosteuropas lagerte, ausgebreitet und, wie es scheint, ein kleineres über Deutschland entwickelt hat. Dagegen herrscht freier Frost bei theils beitem, theils nebligem bis trübem Wetter. Schneefälle kamen nur ganz vereinzelt vor. Auch jetzt ist noch keine wesentliche Veränderung zu erwarten.

Wasserküchliches Wetter am 21. Februar. Mäßig neblig aber wolkig, theilweise aufweisendes Wetter mit freiem Frost. Im Süden und Südosten Schnee, sonst vorwiegend trocken.

Wetterbericht vom 20. Februar 1901, 9 Uhr 15 Min. Vorm.

Stunde	Name der Beobachtungsstation	Barometrischer Stand auf Meereshöhe	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Temperatur in Celsius
1	Stornoway	771,0	Windstill	Windstill	brier	5,00
2	Harstad	771,2	Windstill	Windstill	wolklos	1,10
3	Schiebs	770,3	Windstill	Windstill	bedeckt	2,22
4	Scilly	766,1	ONO	schwach	wolkig	6,10
5	Isle d'Uze	—	—	—	—	—
6	Paris	—	—	—	—	—
7	Willingen	771,4	NO	sehr leicht	wolklos	-6,50
8	Seber	770,9	OSO	sehr leicht	wolklos	-6,50
9	Schiffenham	766,2	WSW	mäßig	wolkig	1,90
10	Schleswig	768,1	ONO	mäßig	bedeckt	1,10
11	Elbing	770,2	SW	leicht	bedeckt	4,10
12	Norwegen	770,7	NO	leicht	Schnee	-3,90
13	Rostock	770,0	SW	leicht	bedeckt	-7,20
14	Siedelhof	769,5	WSW	leicht	beter	-9,70
15	Wismar	770,1	S	mäßig	Schnee	-8,00
16	Pennsylvanien	768,2	—	—	—	—
17	Worms	771,5	SO	sehr leicht	beter	-6,20
18	Leipzig	768,9	NO	Windstill	bedeckt	-4,10
19	Dresden	770,1	NNW	leicht	Schnee	-6,90
20	Wienmünde	770,4	NO	Windstill	bedeckt	-10,70
21	Hagenwaldermünde	770,3	SSO	sehr leicht	bedeckt	-10,50
22	Regenbrunn	769,7	S	sehr leicht	Dunst	-17,00
23	Memel	769,6	O	sehr leicht	Dunst	-17,00
24	Winnert (Wettl.)	771,1	N	sehr leicht	bedeckt	-11,40
25	Danzig	770,6	Windstill	bedeckt	-18,50	
26	Berlin	770,5	NNW	leicht	bedeckt	-8,00
27	Frankfurt	772,4	NO	Windstill	bedeckt	-18,10
28	München	773,3	NO	Windstill	bedeckt	-12,40
29	Weg	768,9	SW	schwach	bedeckt	-9,60
30	Konstanz a. M.	770,1	NO	leicht	wolklos	-14,00
31	Karlsruhe	768,3	NO	schwach	bedeckt	-12,00
32	München	766,3	Windstill	bedeckt	-25,40	

Hamburg, 20. Febr. 9 Uhr 40 Min. Vorm. Meist hoch, gleichmäßig verteilter Luftdruck; Depressionen unter 760 mm über den Ostsee und über dem Mittelmeer. In Deutschland ruhig, vorwiegend leicht, etwas Schnee, schauer Frost. - Ruhiges Frostwetter, teilweise Schnee, im Nordwesten Erwärmung wahrnehmlich. Deutsche Seewarte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.
London, 20. Febr. Der „Standard“ und die „Morning Post“ melden aus Tientsin, daß die Expedition am 1. März

abgehen werde. - Einer Depesche der „Morning Post“ aus Peking zufolge wird Graf Waldersee selbst die Expedition führen.

London, 20. Febr. Wie die Morgenblätter aus Peking vom 18. Febr. melden, hat der deutsche Gesandte am Siamkong Hof, Graf Waldersee, sich mit dem Kaiserhof in Peking über die Expedition in Verbindung gesetzt. Graf Waldersee hat sich bereit erklärt, die Expedition zu führen, wenn die Chinesen nicht inwider die Forderungen der Mächte erfüllt hätten. Die Bevollmächtigten telegraphierten darauf an die Kaiserin und eruchten sie in schleuniger Erfüllung der Forderungen. Später theilte ein Attache der englischen Gesandtschaft den Bevollmächtigten mit, daß die englischen Truppen an der Expedition theilnehmen und nicht eher ruhen würden, bis sie die ganzen Hof in ihren Händen hätten. Die Bevollmächtigten sandten darauf eine zweite Depesche an die Kaiserin, die dem Bevollmächtigten ein japanischer Attache in Peking überbrachte, daß die Japaner unter dem Befehl Waldersee's Händeln und an der Expedition theilnehmen würden, worauf eine dritte Depesche an die Kaiserin abging.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.
- **Kaiserliche Auktionsen.** Dem Geschäftsbetrieb entnehmen wir folgende Auktionsen: Auch im Jahre 1900 hat die Entwicklung der Realindustrie dank ihrer individuellen Organisation erfreuliche Fortschritte gemacht. Die Zunahme des Gesamtumsatzes betrug nach 8 Mill. Mk. im Vorjahre 1.433.147 Mk. der zu folgendem Vergleichung gelangt: geordnete Mäße 72.657 Mk., Spezialmänge 72.657 Mk. Vortrag auf neue Rechnung 27.883 Mk., Lantome an den Kurstisch 80.000 Mk., wieder 100 % Dividende 1.200.000 Mk. Die Zahl der dem Spandauer angehörigen Werte erhöhte sich im Laufe des Jahres um 12 auf 100.

- **Selbstauktionen im südlichen Oberbergamtsbezirk** während des 4. Quartals 1900. Es waren im Bezirk 10 Steinmehlwerte, welche 86.668 t förderten (gegen 1899 + 13.017 t), der Abzug betrug 88.894 t (- 12.443 t); 7 Realwerke, welche 506.953 t förderten (- 63.049 t), der Abzug betrug 497.000 t (- 66.888 t); 6 Eisenwerke, welche 1.000.000 t (gegen 1899 - 1294 t) und 2.112 t Blei- und Zinnobererz (- 187 t) förderten, der Abzug betrug an Spießblei 29.628 t (- 399 t) und an anderem Erz 2.199 t (- 270 t).

- **Kohlenzuwinnung im südlichen Oberbergamtsbezirk** während des 4. Quartals 1900. Es waren im Bezirk 1 t Leinwandmehl, welches 222 t förderte (gegen 1899 - 80 t), der Abzug (eingebehalten der eigene Bedarf) betrug 2867 t (- 184 t), der durchschnittliche Verkaufspreis für eine Tonne betrug 7,30 Mark (gegen 6,63 im Vorjahre); 27 Braunkohlenwerke, welche 7.500.281 t förderten (- 1.009.988 t), der Abzug betrug 7.787.631 t (- 1.045.181 t); der durchschnittliche Verkaufspreis für eine Tonne 2,40 Mark (gegen 2,29 Mark im Vorjahre).

Hagenberg, 20. Febr. (Sig. Drahtbericht.)
Kornzucker excl. von 88° Rend. 10,00-10,25.
Rohzucker excl. 75% Rend. 7,70-8,00.
Schrotmehl I. 28,95.
Brotmehl I. 29,20.
Wein. Halbfasse 28,95.
Die Preise verstehen sich bei einer Mindestabnahme von 100 Stk.

Hochzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg
per Mgk. 9,22/9, 9,27/3.
per Mgk. 9,22/9, 9,27/3.
per Mai 9,37/9, 9,47.

per Mgk. 9,60, 9,62/3.
per Mai 9,15, 9,20/9.
Lendeng: ruhig.

Hamburg, 20. Februar 1901. (Sig. Drahtbericht.)
Buckermehl (Normalsort) 110/100er frei an Bord Hamburg.
Bais 88° Rendement von Unan frei an Bord Hamburg.
Febr. 9,22/9.
Mgk. 9,22/9.
Mai 9,37/9.

per Mgk. 9,60.
Mgk. 9,15.
Mai 9,12/9.

Lendeng: ruhig.

Produktenbörsen.
Berlin, 20. Februar.
Weizen Mai 161,25 Mk., Juli 162,75 Mk., Sept. — Mk.
Roggen Mai 145,50 Mk., Juli 145,25 Mk., Sept. — Mk.
Hafer Mai 138,25 Mk., Juli 137,00 Mk., Sept. — Mk.
Mais amer. mixed, Mai 108,75 Mk., Juli 107,50 Mk.
Rübs Mai 55,00 Mk., Oktober 49,40 Mk.
Spiritus 100 l 10er Juli 44,20 Mk.

Wachmarkt.
- **Hagenberg, 19. Febr. (Mittler Bericht.)** Südtiroler Schafwoll und Viehwoll, Auftrieb 186 Rinder einlief, 26 Füllen, 244 Käber, 172 Schafschaf, 1110 Schweine. Gebort für 100 Vst. Lebendgewicht: Ochsen: a. vollfleischige 82-85 Mk., b. junge, fleischige 28-31 Mk., c. mäßig bis gut genährte 26-28 Mk., d. gering genährte 24-26 Mk., 3 Bullen: a. vollfleischige 29-32 Mk., b. mäßig bis gut genährte 26-29 Mk., c. gering genährte 24-26 Mk., Kühe: a. vollfleischige Kühen 28-31 Mk., b. vollfleischige Kühe 26-28 Mk., c. ausgemergelte Kühe 23-25 Mk., d. mäßig genährte 21-23 Mk., e. gering genährte 18-20 Mk., Kälber: a. reinte Milch 41-44 Mk., Doppellender — 20 Mk., b. mittlere 35-40 Mk., c. geringe 27-34 Mk., d. ältere gering genährte — 20 Mk., e. a. 30-35 Lämmer und jüngere Mattheim 28-31 Mk., b. ältere Mattheim 24-28 Mk., c. mäßig genährte 22-26 Mk., d. Schweine: a. vollfleischige 58 Mk., b. fleischige 57-58 Mk., c. geringe entweichte 55-56 Mk., d. Sauen und Ferkel 45-56 Mk., bei 40-50 Pfund Tena des Eifers, ferner Schweine mit höherer Tena, Sauen und Ferkel mit 20% Tena. Lendeng: mittelmäßig. Ueberfließen: 35 Rinder, 15 Schaf, 20 Schweine.

Odeol
Absolut bestes Mundwasser der Welt.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

Coursnotierungen

der Berliner Börse vom 20. Febr., 2 Uhr Nachmittags.

Preussische und deutsche Fonds.

Preuss. Anleihe 1899	5	97,90%
do. 1900	5	100,30%
do. 1901	5	98,50%
do. 1902	5	97,50%
do. 1903	5	98,50%
do. 1904	5	97,50%
do. 1905	5	98,50%
do. 1906	5	97,50%
do. 1907	5	98,50%
do. 1908	5	97,50%
do. 1909	5	98,50%
do. 1910	5	97,50%
do. 1911	5	98,50%
do. 1912	5	97,50%
do. 1913	5	98,50%
do. 1914	5	97,50%
do. 1915	5	98,50%
do. 1916	5	97,50%
do. 1917	5	98,50%
do. 1918	5	97,50%
do. 1919	5	98,50%
do. 1920	5	97,50%
do. 1921	5	98,50%
do. 1922	5	97,50%
do. 1923	5	98,50%
do. 1924	5	97,50%
do. 1925	5	98,50%
do. 1926	5	97,50%
do. 1927	5	98,50%
do. 1928	5	97,50%
do. 1929	5	98,50%
do. 1930	5	97,50%
do. 1931	5	98,50%
do. 1932	5	97,50%
do. 1933	5	98,50%
do. 1934	5	97,50%
do. 1935	5	98,50%
do. 1936	5	97,50%
do. 1937	5	98,50%
do. 1938	5	97,50%
do. 1939	5	98,50%
do. 1940	5	97,50%
do. 1941	5	98,50%
do. 1942	5	97,50%
do. 1943	5	98,50%
do. 1944	5	97,50%
do. 1945	5	98,50%
do. 1946	5	97,50%
do. 1947	5	98,50%
do. 1948	5	97,50%
do. 1949	5	98,50%
do. 1950	5	97,50%

Staatliche Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Westfäl. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayr. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Preuss. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Bayer. Staatl. Eisenbahn	100	100,00%
Sächs. Staatl. Eisenbahn	100	100,0

Schwarze Seidenstoffe

empfehl als solides deutsches Fabrikat

Seidenhaus G. Schwarzzenberger, Halle a. S., Gr. Steinstr. 88.

Licht-Bad „Helios“, Geiststrasse, Ecke Albrechtstr. 46.
Elektr. Licht-Bäder und Vibrationsmassage.
Sauberste Kur-Schwitzbäder u. Massage.

Grosse Sonder-Ausstellung
von **Frithjof Smith-Hald, Bergen.**
39 Gemälde.
Ernst Lieberman, München.
21 Gemälde.

Kunstaussstellung von Tansch & Grosse,
Gr. Steinstrasse 12, 1. Etage.
Eintrittsgeld für die Person 50 Pfennig. 300
Jahres-Abonnent, von Anfang des Eintritts beginnend,
für eine Person 3 Mark, für eine Familie 5 Mark.
Jeder Abonnent erhält am Schlusse jedes Mit-
gliedsjahres eine Prämie im Werthe von 3 Mark.
„Zum Schultheiss“, Poststr. 5.
Specialitäten der Abendkarte:
Donnerstag: Elbisch mit Panaché; Freitag: Ungarisches Goulasch
mit Késsel; Sonnabend: Rinderbrust mit Bouillon-Kartoffeln und
rothe Rüben; Sonntag: Rindersteak à la Jardinière.

Mache auf meinen Mittagstisch aufmerksam.

Stadt-Theater
Halle a. S.
Direktion: H. Richards.
Donnerstag, d. 21. Febr. 1901.
Abends 7 1/2 Uhr.
158. Vorstellung im Fassett.
Abonnements: 2. Viertel.
55. Vorstellung im Neuen.
Gastspiel
des Königl. Hoftheaters Herrn
Paul Wiecke
vom Königl. Hoftheater in Dresden.
Romeo und Julia.
Trauerspiel in 5 Akten von
Shakespeare.
Deutsch von A. W. von Schlegel.
Regie: Oberregisseur Schilling.
Personen:
Romeo, Prinz von C. Schilling.
Julia, Tochter des Grafen Paris, Verlobte
des Prinzen R. Schiefer.
Mercutio, Verwandter des Prinzen und
Romeo's Freund C. Mitsam.
Nurse, Dienerin des Mercutio
und Romeo's Freundin
C. Kamm.
Tybalt, Neffe des
Grafen Paris, Theo. Raven.
Bianca Capulet, ein
Französische Baronin Eugen Gut.
Monsieur, Bedienter
Montague's C. Köhler.
Monsieur, Romeo's
Diener C. Köhler.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Neuer Spielplan!
Die Japaner, Gesellschaft
Hajakawa, Brauerei Capilli-
brun, Musikanten, Jongleure u.
Gesellschaft (Sensation!) - Die Ge-
sellschaft K. J. J. (mit 10 Personen),
Pantomimen, Duelle. (Ein
Neubau mit Sündenbögen) - **The
Hashimoto's**, Brauerei-
Gesellschaft u. Gymnastik. - **Die
Souffleur-Troppe**, Musik-
Kapelle - **Comon Herford**,
Komiker mit seinem atombildenden
Mundstück „Hühner“ - **Hr. Lucio
Medon**, Gesangs- und Ver-
sämmlungs-Soubrette. - **Hr.
Holly Verch, Tony Soubrette**. - **Hr.
Soll Otto Richard**, Original-
Gesangs- und Charakter-Comiker.
Julius Greenbaum's
„America“ Gesellschaft, die
sich seinen genialsten lebenden
Phonographen.
Abend 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Apollo-Theater.
Direktion: Friedr. Wiche.
Neuer Spielplan.
The Beirott
Compagnie.
Soubrette-Pantomime:
Im Wunderschön-Cabinet!
8 Germanias 8.
Prolongiert! 8 Amajosen.
The Original Mollery's,
acting, Lampus, Sophie von
Hohenberg-Golowin-Sängerin
Mr. Lachler, toll Globus.
Viola Violetta, Soubrette.
Eugen Milaro, Humorist.
Emmy Warrington, Me-
lange-Act.
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Grün's Weinrestaurant
Halle a. S., Rathhausstr.,
am bürgerlichen
von
Franz Städter.
Frühstückskarte
Mittagstisch,
Abendkarte,
kleine Soupers.

Welt-Panorama.
Gr. Ulrichstrasse 6, I.
Nur bis Sonntag.
Gauser See - **Blonche-Thal.**
Vom 27. 2. bis 3/3.
Monaco und Monte Carlo.
70 - 80% Verbilligung für Jedermann
in Befreiungstheilen mit me-
lenat. Gebr. H. H. Berger,
Gross-Str. 18, München 18.
Französische Amusement in
Monte Carlo. Off. unter Z.
2594 a. d. Sp. d. Btg. erbeten.

Thalia-Theater.
Sonntags: Zum 23. Male:
Strenge Herren.
Freitag: Comisches Gastspiel
der Original-Gesellschaft des Berliner
Theaters
Rita Leon
Jame von Maxim.

Unterricht.

The Berlitz School
of Languages, Sternstr. 11
Englisch, Französisch, Italienisch.
Nur gepr. nationale Lehrerinnen.
Während des Unterrichtes hört
und spricht der Schüler nur die
Sprache, die er zu erlernen wünscht.
Prospekte kostenfrei. 11738

**Offene und gesuchte
Stellen.**

Zur Belegung von Stellen
entragen für die designten
Stellen Ausschreibung in Folge
der Deutschen Sanitätsbehörde (offiziell,
täglich (Anschlagsblätter) etc.)
Lehrer, Akquisiteur
bei hoher Provision gesucht. Off.
unter Z. 2594 a. d. Sp. d. Btg.
Kosso & Co., Hamburg.
Näheres, respektable

Vertreter

gegen hohe Provision von der
Eichhörnchen-Vieh-Verfälschung.
Baut allerorts gesucht. Fräulein
ist und tüchtig. Bekannte Prospekt
und Entlohnung. Zusendung der
Schäden, gleichviel ob durch Brand,
Diebstahl, Seuchen, Unglücksfälle,
Jucht, Contamination entstehen.
Erfahren erbeten an **Eugen
Appold, Substitut, Grütz,
Baststraße 13/14, Berlin, 807.**

Offene Stellen für:

2. erte Verwalter mit 750 Mk.
Gehalt, 4. Verwalter bei 600 Mk.,
3. Biberwalter bei 450 - 500 Mk.,
2. Vorarbeiter für Güter bei
Gehalt 4,00 Mk., 2. Hilfsarbeiter
mit 300 Mk. und 6. Volontär.
Verwalter bei Binnweiss
**Friedr. Garrels, 2. Entr. 8,
Telephon Nr. 2314.**

Einem tüchtigen, soliden, zu-
verlässigen alleinigen

Verwalter,

nicht unter 25 Jahren, fuche zum
1. April. Persönliche Vorstellung
nur auf Wunsch. (2528)

E. Reiche,
Nittergut-Savermann b. Nord-
hausen, Post-Großwehdungen.

Geheuch ein tüchtiger, thätiger

Verwalter

per 15. März od. 1. April. Tüchtigen
Schlichter und Sachverständigen
sowie tüchtigen an dem Herrgott
Küchengeld bei Wallerstein.

Für meine 500 Morgen groß
Wirtschaft fuche ich zum 1. April
verpflichteten oder ledigen

Schneifer,

der selbst mit tüchtig sein muß. Ferner
einen nicht verordneten Wollschaf-
Verwalter oder Verwalter.
Mohs, Nittergut Breitleben.

Verwalter - Stelle - Geuch!

Suche für jungen tüchtigen und
fleissigen Bauhandwerk 24 Jahre alt,
per 1. April cr. Stellung als
erster od. alleiniger Verwalter.
Selbiger war bisher nur in renom-
mierten Wirtschaften tätig u. kann
sich ihn auf's Wärmste empfehlen.
In näherer Auskunft bin ich gern
bereit. **Maedler,
Ritterg. Erbsa b. Gienberg, S. 9.**

Für mehrere **Aufseher** und
Vorarbeiter mit deutschen, tüchtigen,
politischen und geistlichen Deuten
sucht nach Stelle. [2344

Arbeitsnachweis
der Landwirtschafts-Kammer
für die Prov. Sachsen,
Halle a. S., Leipzigerstr. 29, I.

Cberchweizerstelle - Geuch!
Suche s. 1. April einen Substitut
p. 70 - 100 Ekt. Strohvieh u. übern.
Geh. 12. erb. Oberch. H. Bornaerch,
Wingendorf b. Franckenstein L. 8.

Ein Defonomie-Gleve

zum 1. April angetan.
F. O. G. a. N.
Nittergut Martenthal b. Gedoritz-
berga. (2530)

Bankfach.

Geuch zum 1. April ein
Lehrling mit der Berechtigung
zum Geuchjahren.
**A. H. Müller, Bankgeschäft,
Nostitzstr. 10. (2044)**

Buchhändler

zu werden, fucht zu Chemn. auch
früher oder später, unter günstigen
Bedingungen intratiren.

Lehrstelle

bei Unterrichtslehrern.
Näheres, respektable Anfrage.
**A. Huschke Nachf.,
S. 2 e. m. a. r.**

Wamsfell,

welche im Rohen und Milch-
wirthschaftlichen Geschäft, die einen
feinern landwirthschaftlichen Haus-
halt selbstständig führen kann.
Wahlungen nicht an die aber bis-
herige Thätigkeit erweist

**Wirthschafterin-
Geuch.**

Wegen Job-fall wird eine
arbeitsfähige, an deutsche geübte
Wirthschafterin geucht, die einen
feinern landwirthschaftlichen Haus-
halt selbstständig führen kann.
Wahlungen nicht an die aber bis-
herige Thätigkeit erweist

**E. Wünsch, Güntschelher,
Grütz bei Hofbach, Weidm.
Saaben. (2408)**

Wamsfell-Geuch.

Zum sofortigen Antritt od. per
1. März wird ein in guter bürger-
licher Küche, Mollerei und Fete-
r-haus erfahrener Wamsfell unter
Leitung der Hausfrau gesucht u.
Jeweile mit Gehaltsanforderung
zu senden an **Louise Hefen
bei Weidm. (2409)**

Stubennädchen

mit mehrjähriger guten Hauswissen.
Kenntnisse im Nähen und Wästen
erwünscht. Mollungen möglichst
am 4 und 5 Uhr. Frau
Tony Grosse, Wilmstr. 10.

Wirthschafterin

Stellung zur selbstständig. Führung
des Haushaltes bei einem un-
verehelichten Mann. Mädchen mit
guten Kenntnissen wollen An-
frage stellen einmenden unter
Z. 2633 an die Exped. d. Btg.
**Näheres Karan, Pfaffstr.,
Gr. Ulrichstrasse 18.**

Geldverleher.

30000 Mk.

Privatgelde

zur sofortigen Zahlung,
10 Jahre unkündbar,
auf gute Alterssicherheit sind aus-
zuweisen durch

B. J. Baer,

Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 61.

30000 Mk. auf mündelbare
I. Stelle eines Vaganten geucht. Off.
u. Z. 2394 an d. Exped. d. Btg. erb.

Kaufmann.

Die vielen Vorteile beruflicher Thätigkeiten anlässlich des
pflügenden Scheidens unseres unmündelbaren Vaters, des
General-Inspektors a. D.

Karl Friedrich Hermann Sachse

Nitter pp.

moren in diesen schweren Tagen erbetend für unsere tief-
betroffenen Eltern.
Wir danken Allen aufs Innigste, welche uns durch frey-
liche und ehrende Worte für den vielen Verstorbenen stärkten
und seine Nachbarn so reich mit Blumen schmückten.
Verlebung a. S., 18. Februar 1901.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

5000 Mark

auf gute Kapitalien von pünktl.
Zinsgeber geucht, auch kleine
Bauspar. Off. nur von Gelieb-
ten, diebereiten unter Geuch Z. 2579
an die Exped. d. Btg. Erlang erb.

Wirthschafterin

zum 1. April auf Nittergut
Suchen geucht. Beugheitschrift,
nebst Gehaltsanforderung sind einzu-
bringen.
**Ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Mädchen**
für Heister Hausb. s. 1. April.
Frau Welterungsd. auf S. 2. 2. 2.
Weiseburg, Poststrasse 9.

Ein Mädchen,

welches bürgerlich kochen kann und
Hausarbeit übernimmt, fucht zum
1. April.
Frau Dönlitz, Leipzigerstr. 37.

Geuch

ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Mädchen
für Heister Hausb. s. 1. April.
Frau Welterungsd. auf S. 2. 2. 2.
Weiseburg, Poststrasse 9.

Wohnungs-Geuch.

Einzelner Herr fucht per 1. März,
centrally 1. April ein
strenghche Wohnung
mit Pension, 2-3 Zimmer,
in feinem, ruhigen Hause. Eventuell
würde verziehen einer älteren,
alleinlebenden, gut flussenden 2. oder
oberen Wohnung die Führung eines
Haushaltes übertragen. Offerten
erbeten die Expedition dieser Btg.
unter Z. 2624. (2624)

Berthaltungen.

Fritz Heuterstr. 12,

ganze I. Etage in ruhig. Hause
3 St., 3 Kam., Küche u. Bude,
an alle Leute zum 1. April
weggehoher zu vermieten
Preis 470 Mk. (2538)

Kirchenerstrasse 1

Wohnungen von 500 bis 900 Mk.
mit allen Comfort
nebst großen Kellern 1. April zu
vermieten. Näheres
Königsstrasse 78, p.

Laden am Marktplat

(Hotel gold. Ring), recht schön ein-
gerichtet, per 1. 7. zu vermieten.
Näheres Karan, Pfaffstr.,
Gr. Ulrichstrasse 18.

Geldverleher.

30000 Mk.

Privatgelde

zur sofortigen Zahlung,
10 Jahre unkündbar,
auf gute Alterssicherheit sind aus-
zuweisen durch

B. J. Baer,

Bankgeschäft,
Halle a. S., Leipzigerstr. 61.

30000 Mk. auf mündelbare
I. Stelle eines Vaganten geucht. Off.
u. Z. 2394 an d. Exped. d. Btg. erb.

Kaufmann.

Die vielen Vorteile beruflicher Thätigkeiten anlässlich des
pflügenden Scheidens unseres unmündelbaren Vaters, des
General-Inspektors a. D.

Karl Friedrich Hermann Sachse

Nitter pp.

moren in diesen schweren Tagen erbetend für unsere tief-
betroffenen Eltern.
Wir danken Allen aufs Innigste, welche uns durch frey-
liche und ehrende Worte für den vielen Verstorbenen stärkten
und seine Nachbarn so reich mit Blumen schmückten.
Verlebung a. S., 18. Februar 1901.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

